

# Amtsblatt

Universitätsstadt Freiberg

Nr. 5 · 13. März 2013

www.freiberg.de

## Kunst aus Freiberg

Vernissage im Stadt- und Bergbaumuseum: Am Sonnabend, 23. März wird hier die Sonderausstellung „ECHO 1986 – 1991, Künstlerischer Aufbruch in Freiberg“ eröffnet. Sie zeigt erstmals etwa 100 Arbeiten einer Gruppe junger Künstler, die Mitte der 1980-er Jahre in Freiberg den Versuch unternahmen, Kunst jenseits offizieller Strukturen zu produzieren und zu präsentieren: Michael Fleischer, Kerstin Henrion, Holger Koch, Thomas Müller (TM Rotschönberg), Lars Schlegel, Frank Siewert sowie Andreas Stelzer. Neben sehr ausdrucksstarker Malerei, Zeichnungen, Druckgrafiken und Keramik sind in der Ausstellung ebenfalls Dokumente wie original-grafische Plakate sowie im Eigenverlag publizierte Zeitschriften, Bücher und Grafikmappen zu sehen. Begleitend zur Ausstellung erscheint ein Katalog.



Am Sonnabend kommender Woche, 23. März, wird im Stadt- und Bergbaumuseum eine neue Sonderausstellung eröffnet: „ECHO 1986 – 1991“. Zu sehen ist sie bis 2. Juni 2013. Im Bild: Museologin Ilka Nestler mit einer Lithografie von Michael Fleischer. Foto: PS

## Freiberg ist Waldhauptstadt 2013

Deutschlandweiter Titel bestätigt nachhaltige Forstwirtschaft – Minister Kupfer: „Freiberg ist Vorbild“

Welch ein Erfolg für Freiberg im Jahr der Nachhaltigkeit: Die Universitätsstadt ist heute für ihre nachhaltige Waldbewirtschaftung als Waldhauptstadt 2013 durch die weltgrößte Waldschutzorganisation

PEFC Deutschland ausgezeichnet worden. Freiberg setzte sich damit bundesweit gegen sechs Kommunen durch, wobei Hann.

Münden in Niedersachsen Platz zwei errang, vor Ilmenau in Thüringen.



Die Urkunde zum Titel „Waldhauptstadt 2013“ nahm OB Bernd-Erwin Schramm von Frank von Römer, 1. Vorsitzender PEFC Deutschland und PEFC-Geschäftsführer Dirk Teegelbeekers (v.l.) am gestrigen Dienstag entgegen. Foto: PS

## Stadt gründet neuen Eigenbetrieb

Eigenbetrieb „Gebäude- und Flächenmanagement Freiberg“ soll 2014 starten

Nach Plänen der Stadtverwaltung soll der neu zu etablierende Eigenbetrieb „Gebäude- und Flächenmanagement Freiberg“ mit dem 1. Januar des kommenden Jahres seine Arbeit aufnehmen. Hier sollen künftig alle Leistungen um den Raum-, Bewirtschaftungs- und Unterhaltungsbedarf an den 148 kommunalen Gebäuden und Grundstücken gebündelt werden.

Denn das Immobilienvermögen der Kommune ist zwar eine Ressource, aber zugleich auch ein enormer Kostenfaktor. „Die Bewirtschaftung der kommunalen Gebäude und Liegenschaften ist häufig der zweitgrößte Kostenfaktor nach den Personalkosten innerhalb der kommunalen Verwaltung“, weiß Bürgermeister Sven Krüger.

Daher hat es im vergangenen Jahr umfangreiche Untersuchungen zur Neuorganisation des Gebäudemanagements gegeben. Dabei hat sich gezeigt, dass für die Stadt Freiberg das so genannte Mieter-Vermieter-Modell in Form eines Eigenbetriebes am wirtschaftlichsten erscheint. Denn er bleibt Teil der Kommunalverwaltung: Somit bleibt das übertragene Vermögen kommunales Eigentum und die kommunalen Beteiligungsrechte werden durch Betriebsausschuss und Stadtrat bei allen wesentlichen Entscheidungen gewahrt. Auch das erforderliche Personal kann aus der Verwaltung auf den Eigenbetrieb übergeleitet werden. „Insgesamt wird der Eigenbetrieb mit einer Struktur von 35 Mitarbeitern aus-

gestattet, die ausschließlich aus den Reihen der Verwaltung kommen“, erklärt der Finanzbürgermeister. „Diese Mitarbeiter sind derzeit bereits mit betreffenden Aufgaben betraut, wie u. a. als Hausmeister und Techniker.“

Der Eigenbetrieb wird für die Instandhaltung und laufende Unterhaltung von Gebäuden und baulichen Anlagen verantwortlich sein, ebenso für die Bestandsoptimierung, das Betriebskostenmanagement sowie für die Ver- und Anmietung von Grundstücken und Gebäuden.

Sitz des neuen Eigenbetriebes der Stadt Freiberg soll das Verwaltungsgebäude in der Brückenstraße 8 sein, das bis zur Betriebsaufnahme noch einen Anbau erhält. → Seite 2

## Auf ein Wort

### Wegweisend

Was für eine Stadtratssitzung! Mit diesem Gefühl mag so mancher Beteiligte oder Zuschauer die jüngste Stadtratssitzung erlebt haben. Denn auf der Tagesordnung standen bedeutende und wegweisende Beschlüsse für die Stadt: Die erste Lesung des Haushaltplanentwurfes zeigte, dass sich die Anstrengungen des Vergangenen gelohnt haben. Die Stadt Freiberg kann einen gesetzeskonformen Haushalt vorlegen, der ohne die Neuaufnahme von Krediten auskommt. Dass dies kein einfacher Prozess war, wissen alle Beteiligten, dass die Sparanstrengungen innerhalb der Stadtverwaltung weitergehen müssen, aber auch. Dafür steht auch ein weiterer wegweisender Beschluss des Stadtrates: die Einführung des Gebäudemangagements für die Stadt Freiberg. Bisher werden die fast 150 Immobilien der Stadt von verschiedenen Ämtern verwaltet. Ab 1. Januar 2014 nun wird die Verwaltung der städtischen Immobilien einheitlich im Eigenbetrieb vorgenommen. Das zur Ausstattung benötigte Personal wird aus der Stadtverwaltung in den Eigenbetrieb überführt. Das Einsparpotenzial einer einheitlichen Immobilienverwaltung liegt erfahrungsgemäß bei etwa 20 Prozent. Das kommt dann wiederum zukünftigen Haushaltplanungen zu Gute. Mit dem Baubeschluss zur inneren Sanierung des Kornhauses wird ebenfalls Zukunft geschrieben. Ein lang gehegter Wunsch erfüllt sich. Die Städtische Bibliothek erweitert mit dem Umzug ins Kornhaus ihr Angebot und wird mit ihrer neuen Ausstattung auch modernen Ansprüchen gerecht. Dass mit dem im Stadtrat diskutierten Planungsentwurf wertvolle Denkmalsubstanz erhalten wird, fand nicht nur in Freiberg großen Beifall. Selbst der Gebietsreferent des Landesamtes für Denkmalschutz lobte das Erreichte in der öffentlichen Veranstaltung vom Vortag. Mit der Erweiterung des Beschlusses zur Nominierung von Objekten für die Beantragung des UNESCO-Weltkulturerbetitels „Montanregion Erzgebirge“ vom Juli 2012 wird der Grundriss der Freiburger Altstadt mit in den Antrag aufgenommen. Damit wird eine intensive Diskussion um die Berücksichtigung unserer historischen Altstadt beendet. Der erreichte Kompromiss wird dem Freiburger Antrag zusätzliches Gewicht geben. Was die Tragweite der Beschlüsse betraf, war es schon eine Stadtratssitzung von besonderer Bedeutung. Da wurde Zukunft geschrieben. Alle die dabei waren, wurden schon mal vom Mantel der Geschichte berührt. Und wenn ein Stadtführer dann in Hunderten von Jahren Touristen durch das Kornhaus führt, wird man sich vielleicht auch an jenes historische Datum des Stadtratsbeschlusses erinnern. Glück auf!



Ihr  
*Holger Reuter*  
Holger Reuter  
Bürgermeister für  
Stadtentwicklung und Bauwesen



## Aus dem Stadtrat

# Haushalt der Stadt Freiberg nahezu ausgeglichen

Städtischer Haushalt ist gesetzeskonform – Weitere Konsolidierungen notwendig – Einsicht in Entwurf bis 18. März im Rathaus

Der Entwurf der Haushaltssatzung sowie des Haushaltsplanes für das Jahr 2013 sind dem Stadtrat auf seiner jüngsten Zusammenkunft am vergangenen Donnerstag zur ersten Lesung vorgestellt worden. Und dieser Entwurf zeigt deutlich: Der Haushalt der Stadt Freiberg ist nahezu ausgeglichen. Dazu beigetragen haben laut Finanzbürgermeister Sven Krüger die nachhaltige Konsolidierung innerhalb der Verwaltung sowie die vom Freistaat Sachsen ausgereichten allgemeinen Schlüsselzuweisungen und der Wegfall der zu zahlenden Finanzausgleichsumlage. „Damit kann die Stadt Freiberg trotz der im Vergleich zu 2010/2011 um rund 75 Prozent zurückgegangenen Gewerbesteuererträge einen fast ausgeglichenen Ergebnishaushalt 2013 vorlegen. „Der noch bestehende Fehlbetrag von 214.300 Euro kann 2013 aus Sondererträgen gedeckt werden.“

Im Hinblick auf die bis zum Jahr 2016

seitens der Sächsischen Gemeindeordnung geltende Übergangsregelung, wonach die Beträge für Abschreibungen vorerst aus dem ordentlichen Ergebnis nicht erwirtschaftet werden müssen, gilt der städtische Haushalt damit als gesetzeskonform. Insgesamt belaufen sich die Erträge und Aufwendungen auf jeweils rund 62 Millionen Euro.

Hinsichtlich der vorhandenen liquiden Mittel ist die Stadt Freiberg darüber hinaus in der Lage, die beabsichtigten Investitionen 2013 in Höhe von insgesamt 14 Millionen Euro ohne zusätzliche Darlehensaufnahmen zu schultern. Die Haushaltsplanung berücksichtigt hierbei finanzielle Zuweisungen unter anderem des Freistaates Sachsen von mehr als neun Millionen Euro.

Zu den größten städtischen Investitionen im Haushaltsjahr 2013 zählt die innere Sanierung des Kornhauses als „neue“ städtische Bibliothek, der Kindertagesstättenneubau

in der Glück-Auf-Straße und in Kleinwaltersdorf sowie die Sanierung der Carl-Böhme-Grundschule und des Förderschulzentrums „Käthe Kollwitz“.

„Damit verbessern wir die Bedingungen für Kultur und Bildung in der Stadt Freiberg weiter“, freut sich Bürgermeister Krüger.

„Die ersten Schritte für eine weitere zukunftsgerichtete Haushaltsführung sind getan. Die Bemühungen werden von vielen unterstützt, dies zeigt die hohe Verbundenheit mit der Stadt Freiberg. Ganz besonders möchte ich mich bei den Stadträten und den Mitarbeitern der Stadtverwaltung bedanken, die dieses Ergebnis erst möglich gemacht haben. Allerdings sind wir noch nicht am Ziel, weitere Maßnahmen sind notwendig, um auch in den nächsten Jahren finanziell stabile Verhältnisse aufweisen zu können“, räumt Krüger ein.

Bisher sind im Zuge der Haushaltskonsolidierung Einsparungen erreicht worden

u. a. durch die Reduzierung der Personalaufwendungen durch Vereinbarungen zu Arbeitszeitverkürzung und einen bis 2014 befristeten Einstellungsstopp sowie darüber hinaus durch die Reduzierung von Zuschüssen an städtische Beteiligungen, die Bewirtschaftung weiterer Parkflächen und die Schließung öffentlicher Toiletten sowie die Erhöhung der Grundsteuer, den Wegfall des Begrüßungsgeldes und die Erhöhung weiterer Einnahmen.

Der Entwurf der Haushaltssatzung sowie des Haushaltsplanes für das Jahr 2013 können bis zum kommenden Montag, 18. März, im Büro des Oberbürgermeisters zu den bekannten Öffnungszeiten von jedem Bürger eingesehen werden.

Der Beschluss zum Haushalt durch den Stadtrat ist nach umfangreichen Vorberatungen in den Ortschaftsräten und Ausschüssen für die Stadtratssitzung im April geplant.

## Weltkulturerbe: Antrag erweitert

Beschluss zu nominierten Objekten für die Beantragung des UNESCO Weltkulturerbetitels geändert

Der Stadtrat hat in seiner jüngsten Sitzung (7. März) seinem bereits im Juli vergangenen Jahres gefassten Beschluss zur Nominierung von Objekten im Stadtgebiet Freiberg für die Beantragung des UNESCO Weltkulturerbetitels Montanregion Erzgebirge geändert. Bei nur zwei Enthaltungen stimmte das Gros nunmehr der Aufnahme des Stadtgrundrisses zu.

Der Beschluss vom Juli vergangenen Jahres beinhaltet Objekte der Freiburger Altstadt, die die montanistische Entwicklung der Stadt Freiberg im Besonderen dokumentieren. Dazu gehören u. a. der Freiburger Dom, die Nikolaikirche, das Rathaus, die Stadtmauer und das Kornhaus. Darüber hinaus wurden mit diesem Beschluss für den Welterbeantrag der historische Freiburger Friedhof, die bergbau-historische Anlage Alte Elisabeth, der Abrahamschacht, die Bergbaulandschaft Himmelfahrt Fundgrube, die Zuger Haldenlandschaft und der historische Teil des Hüttenkomplexes Muldenhütten benannt.

Grundlage für die Beantragung war die vom Institut für Industriearchäologie, Wissenschafts- und Technikgeschichte erarbeitete Umsetzungsstudie vom 29. Februar 2012, die federführend von Prof. Dr. Helmut Albrecht bearbeitet wurde. Der dem Stadtrat im Juli 2012 vorgelegte Beschluss wurde zuvor in einem Kurzgutachten von Dipl.-Ing. Rolf Höhmann bewertet. Grundsätzlich bestätigte das Kurzgutachten die Vorgehensweise der Stadt Freiberg zur Nominierung wichtiger montanistischer Zeugnisse für den Welterbeantrag.

Allerdings regte Rolf Höhmann bereits zum damaligen Zeitpunkt an, darüber nachzudenken, ob eine Möglichkeit besteht, die gesamte Freiburger Altstadt für den Welterbeantrag zu nominieren. Dies hätte jedoch zur Folge gehabt, dass auf der Grundlage eines Stadtratsbeschlusses vom 02.10.2008 (Beschluss zur Nominierung von Bereichen, Ensembles, Objekten und Sammlungen im Stadtgebiet von Freiberg für die Liste des



Nicht nur einzelne Objekte wie die Stadtmauer und das Kornhaus, sondern der Stadtgrundriss sind nun für den Welterbetitel nominiert.

UNESCO-Welterbe-Projekt „Montanregion Erzgebirge“ – geänderte Fassung vom 30.09.2008) – sämtliche

Eigentümer der Freiburger Altstadt ihre Zustimmung zur Nominierung ihrer Objekte hätten geben müssen. Auf Grund einer zuvor erfolgten Befragung zur Nominierung der einzelnen Objekte war bereits zum damaligen Zeitpunkt klar, dass nicht alle Freiburger Grundstückseigentümer einer Nominierung ihres Objektes zustimmen würden.

Eine andere Möglichkeit hätte darin bestanden, dass der Stadtrat seinen Beschluss aus dem Jahr 2008 aufhebt. In einer Zeit, in welcher die Beteiligung der Bürger an wichtigen öffentlichen Vorhaben immer größere Bedeutung erlangt, wäre dies genau der falsche Weg gewesen. Wir sind davon überzeugt, dass wir den richtigen Weg gegangen sind, indem wir die betroffenen Grundstückseigentümer befragt haben.

Im Nachgang zu diesem Beschluss hat es dann nochmals eine Diskussion gegeben,

in deren Ergebnis der Stadt Freiberg der Vorschlag unterbreitet wurde, den Stadtgrundriss zu nominieren. Dies ist keine ureigene Freiburger Idee. Wir folgen hier der Stadt Stralsund, die ebenfalls den Stadtgrundriss nominiert hat und damit als Welterbe bestätigt wurde.

Die abschließende Beratung am 09.01.2013, an der neben Landrat Volker Uhlig auch Gutachter Rolf Höhmann teilnahm, bestätigte diesen Kompromiss, dem nun auch der Stadtrat zugestimmt hat.

Neben der Aufnahme des Stadtgrundrisses ins Welterbeprojekt war dem Stadtrat weiter vorgeschlagen worden, die Pufferzone für den Hüttenstandort Muldenhütten zu erweitern. Damit wird die ehemalige Freiburger Münze Bestandteil der Pufferzone.

Mit der Nominierung des Stadtgrundrisses gehen wir weit über die von Prof. Albrecht erarbeitete Umsetzungsstudie hinaus, denn diese beinhaltete weder den Stadtgrundriss noch die gesamte Altstadt.

Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen

## Stadt gründet neuen Eigenbetrieb

→ Seite 1

Zu den zu verwaltenden und betreuenden 148 Gebäuden gehören u. a. die Schulen mit ihren Sporteinrichtungen und -hallen, Kindertageseinrichtungen, die in der Trägerschaft der Stadt Freiberg und Träger der freien Jugendhilfe sind, Verwaltungsgebäude (Ämter, Museum, Jugendeinrichtungen, Bibliotheken), Sozialgebäude, Parkhäuser und nicht öffentlich gewidmete Stellflächen sowie Garagen.

„Der Eigenbetrieb bringt uns viele Vorteile“, erklärt Bürgermeister Holger Reuter. Dazu zählen neben Kostenersparnissen und rationalen Betriebsabläufen sowie nicht steuerpflichtigen Umsätzen auch die eigenen Haushalts- und Wirtschaftspläne.

„Durch die zentrale Datenverwaltung erschließen wir uns enorme Einsparungen. Neben der effizienteren Finanzstruktur erhöhen wir auch die Prozessgeschwindigkeit der einzelnen Vorgänge, da wir Entscheidungsprozesse verkürzen und damit Reibungsverluste vermeiden.“

Somit können perspektivisch zehn Stellen in der Verwaltung entfallen. Darüber hinaus spare die Stadt etwa 200.000 Euro, beispielsweise durch den Wegfall von Fremdleistungen im Aufgabenbereich des Tiefbauamtes.

Einmalig kommen noch etwa eine Million Euro dazu, da die Stadt das Technische Rathaus als Verwaltungssitz aufgeben wird. Dafür entschied sich die Verwaltung, da hier Aufgaben zur brandschutztechnischen Ertüchtigung durch die untere Bauaufsichtsbehörde erteilt worden waren. Die Bauaufwendungen hierfür lägen allein bei etwa 750.000 Euro. Dazu kämen weitere 250.000 Euro für die Herstellung der Barrierefreiheit an diesem Objekt. Die bisher dort untergebrachten Ämter werden künftig im Rathaus am Obermarkt und im Stadthaus II Räume erhalten.

„Wir haben mit dem Eigenbetrieb Gebäude- und Flächenmanagement Freiberg ein Modell entwickelt, das eine zukunftsgerichtete Bewirtschaftung der städtischen Immobilien sicherstellt“, freut sich Bürgermeister Holger Reuter.



# Baumaßnahmen in Freiberg 2013

## Neues Innenleben fürs Kornhaus

Baubeschluss für die innere Sanierung des Kornhauses

*Den Baubeschluss zur inneren Sanierung des Kornhauses haben die Stadträte auf ihrer jüngsten Zusammenkunft (7. März) einstimmig auf den Weg gebracht. Damit kann bereits im Juli mit dem Vorhaben begonnen werden. Neu dabei ist, dass nunmehr nur die Bibliothek und keine gewerbliche Nutzung im Kornhaus untergebracht werden sollen. Für das Stadtarchiv wird eine neue Nutzung gesucht.*

Der 25. April 2012 ist für die Durchführung der inneren Sanierung des Kornhauses ein bedeutender Tag gewesen. An diesem Tag wurde mit der Städtebaulichen Vereinbarung die Finanzierung des Kornhauses gesichert, welche zwischen dem Staatsministerium des Innern und der Stadt Freiberg abgeschlossen wurde.

Der Freistaat bekannte sich dazu, im Rahmen des Förderprogramms Städtebaulicher Denkmalschutz bis zu 4.850.000 Euro Fördermittel für diese wichtige städtebauliche Maßnahme zur Verfügung zu stellen. Damit konnte der aus dem Jahr 2000 stammende Grundsatzbeschluss zur Sanierung des Kornhauses mit Leben erfüllt werden. Dieser sah vor, dass Erdgeschoss für Handel und Dienstleistungen zu nutzen, die beiden Obergeschosse sollten das Stadtarchiv aufnehmen und im 1. und 2. Dachgeschoss sollte die Stadtbibliothek untergebracht werden.

Mit dem Baubeschluss, den wir nun am 07.03.2013 in den Stadtrat eingebracht haben, haben wir diese Nutzungsziele geringfügig modifiziert. Das Erdgeschoss soll weiter der gewerblichen Nutzung dienen. Der Einbau eines Zwischengeschosses bietet zu-



Vor-Ort-Termin im Kornhaus, wo künftig die Stadtbibliothek ihr Domizil haben wird: Bibliotheks-Leiterin Karla Griebach im Gespräch mit Bürgermeister Holger Reuter (r.) und Hubertus Radeck vom Hochbau- und Liegenschaftsamt. Foto: PS

sätzliche Möglichkeiten der gewerblichen Nutzung. Allerdings müssen im Erdgeschoss auch die notwendigen Technikräume untergebracht werden.

Da Archive bekanntlich die Eigenschaft haben, mit der Zeit zu wachsen, reicht der im Kornhaus zur Verfügung stehende Raum nicht aus, um das Städtische Archiv aufzunehmen. Deshalb ist nun vorgesehen, im 1. und 2. Obergeschoss sowie im 1. Dachgeschoss die Stadtbibliothek unterzubringen. Dabei erhält die Stadtbibliothek ein modernes Antlitz. Auf 1.589 Quadratmetern wird

die städtische Bibliothek ein erweitertes Angebot präsentieren können. Neben den Regalfächern werden moderne Büros und attraktive Leseplätze eingerichtet. Ein Veranstaltungsraum mit 82 m<sup>2</sup> bietet zusätzliche Möglichkeiten für attraktive Events. Zwei Magazinräume mit insgesamt 111 Quadratmetern komplettieren die Ausstattung. Innerhalb der städtischen Bibliothek werden die Kreisergänzungsbibliothek sowie die Kinderbibliothek mit aufgenommen. Entsprechende sanitäre Einrichtungen vervollständigen das Gesamtangebot.

Außerdem erhält das Kornhaus ein neues geräumiges Treppenhaus. Der barrierefreie Zugang wird über einen Fahrstuhl im Zentrum des Treppenhauses garantiert.

Der brandschutztechnisch notwendige 2. Rettungsweg wird über den südlichen Treppenturm des Parkhauses Altstadt gewährleistet. Zwischen diesem und dem Kornhaus wird ein entsprechender Verbindungsbau angelegt.

Das energetische Konzept für das Kornhaus sieht eine Mischung aus Gasbrennwerttechnik und Erdwärme für die Wärmeversorgung vor. Die Leistungsanteile betragen dabei über das Jahr gerechnet jeweils 50 Prozent.

Die Gesamtkosten für den Neubau sollen etwa 6.074.000 Euro betragen. Mit dem Baubeginn ist ein straffer Zeitplan konzipiert. Dieser beinhaltet allerdings noch einige nicht abwägbare Abhängigkeiten. Dies sind zum einen die Genehmigung der Planung durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (diese prüfen im Auftrag der Sächsischen Aufbaubank die Wirtschaftlichkeit der Planung), zum anderen die Denkmalrechtliche Genehmigung des Vorhabens (hier hat es allerdings eine enge Abstimmungsverfahren mit dem Landesamt für Denkmalpflege gegeben).

Unter der Voraussetzung, dass die Genehmigungsverfahren die Terminkette nicht negativ beeinflussen, soll am 10. Juli Baustart für die innere Sanierung des Kornhauses sein. Das Bauende ist für das Jahr 2015 vorgesehen.

Holger Reuter, Bürgermeister für Stadtentwicklung und Bauwesen

## Oberer Kreuzteich wird abgelassen

Freiberger Teich Teil eines Forschungsprojektes – Enges Zeitfenster: Bau muss zwischen Eisschmelze und Vegetationsbeginn erfolgen

Der obere Kreuzteich wird abgelassen, denn er soll entschlammt werden, informiert das Tiefbauamt, das für die Gewässer II. Ordnung auf dem Territorium der Stadt Freiberg verantwortlich ist. Losgehen soll es schon bald. Denn das Zeitfenster für dieses Vorhaben ist eng: Es muss zwischen Eisschmelze und Vegetationsbeginn erfolgen. Die notwendige Baustellenzufahrt ist dafür bereits angelegt.

„Benötigt werden für das Vorhaben ab Baubeginn etwa 14 Tage“, weiß Rolf Rothermundt, der als Gewässerverantwortlicher die Maßnahme koordiniert. Mit dem Ablassen des Wassers erfolgt das Abfischen. Dann wird der Schlamm ausgebaggert: etwa 800 Kubikmeter Sediment und Faulschlamm.

Anschließend werden, bevor der Teich wieder gefüllt werden kann, noch eventuell anfallende Reparaturen durchgeführt. Hier rechnet Rothermundt mit nur geringem Aufwand, denn Damm und Ablaufbauwerke wurden erst in den 90-er Jahren und später saniert bzw. erneuert. Dass die Sohlabdichtung nicht zerstört wird, dafür steht die Fachfirma. „Der Rest sind nur Schönheitsreparaturen“, ist sich Rothermundt sicher.

Für das Entschlammn des Teiches ist es jedoch notwendig, eine Baustraße anzulegen. Damit wird es zu Einschränkungen auf dem Gehweg und dem Parkplatz an der Beethovenstraße kommen. Die Verwaltung bittet um Beachtung der entsprechenden Beschilderung.



Noch spiegelt sich die Petrikirche im oberen Kreuzteich. Doch dieser wird bald abgelassen. Denn er soll entschlammt werden. Danach wird er wieder gefüllt. Foto: PS

Der Freiberger Kreuzteich ist damit übrigens Teil eines Forschungsprojektes: Denn im Rahmen des Forschungsprojektes Con Bio im Bodenreinigungszentrum Hirschfeld soll in Zusammenarbeit der Bauer Umwelt GmbH mit dem Helmholtz-Zentrum für Umweltforschung Halle-Leipzig ein langjähriges erfolgreiches Forschungsprojekt in die großtechnische Realisierung überführt werden. Während bisher mit Gewässersedimenten des Elsterflutbeckens

aus Leipzig gearbeitet wurde, sollen in der nächsten Stufe höher belastete Sedimente aus dem Freiberger Raum (die natürlich und gegen bedingt höhere Schwermetallgehalte aufweisen) verwendet werden.

Nach bereits erfolgten umfangreichen Untersuchungen und Abstimmungen fiel die Entscheidung auf den Freiberger oberen Kreuzteich. Das entnommene Material wird nach Hirschfeld gefahren. Dort werden diese Sedi-

mente einer naturnahen, biologischen Behandlung unterzogen, die Schwermetalle abgetrennt und der gewonnene Boden in der Rekultivierung von Altlastenflächen, Deponien und Bergwerkshalden verwendet.

Das gegenwärtige Pilotprojekt wird im Rahmen des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE-Programm) gefördert und soll im Frühjahr 2013 in die technische Realisierung gehen.

Diese Projektmaßnahme ist eine für die Stadt Freiberg sehr kostengünstige Möglichkeit der dringend erforderlichen Entschlammung des oberen Kreuzteiches, welcher gewissermaßen der Schlammfang für das Sedimentgeschiebe des Goldbaches ist. Der Grund: Es fallen für die Stadt durch das Projekt keine Entsorgungskosten an. Denn der Schlamm wird in Summe als Versuchsmaterial verwendet. Alle erforderlichen behördlichen Genehmigungen liegen vor. Jetzt ist der Beginn des Vorhabens nur noch vom Wetter abhängig.

Bereits zwischen Frühjahr 2010 und Herbst vergangenen Jahres hatten Forscher der TU Dresden ein neuartiges, Gewässer schonendes Sanierungskonzept im unteren Kreuzteich getestet. Dieses Verfahren ist jedoch nur für organischen Schlamm geeignet, nicht für mineralische Sedimente. Damit kam es für den oberen Kreuzteich nicht infrage, da dort der Anteil der mineralischen Sedimente bei 90 Prozent liegt.



# Stadt Freiberg sucht Schöffen und eine/n Friedensrichter/in

Bewerbungen für Friedensrichter bis Ende März – für Schöffen bis 12. April

Die Stadt Freiberg sucht sowohl Schöffen wie auch eine/n neue/n Friedensrichter/in.

## Schöffen

Bis Mitte April kann sich noch für das Amt eines Schöffen beworben werden.

Schöffen wirken beim Amtsgericht in Verhandlungen zu Strafsachen gegen Erwachsene mit. In der Hauptverhandlung üben die Schöffen das Amt in vollem Um-

fang und mit gleichem Stimmrecht wie die Berufsrichter aus. Sie tragen dabei die gleiche Verantwortung für einen Freispruch oder eine Verurteilung.

Bewerben können sich Bürger, die die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen, in der Stadt Freiberg wohnen und zu Beginn der Amtsperiode 2014 bis 2018 zwischen 25 und 69 Jahre alt sind.

Bisher liegen 15 Bewerbungen vor, be-

nötigt werden jedoch in etwa doppelt so viele.

Über die Bewerber entscheidet der Stadtrat, berufen werden die Schöffen jedoch durch das Amtsgericht.

Bewerbungen sind bis 12. April einzureichen.

## Friedensrichter/in

Der bisherige Friedensrichter Christian Kluge ist Ende vergangenen Jahres unerwartet gestorben. Daher muss nun außerplanmäßig ein Nachfolger gewählt werden.

Christian Kluge war seit dem 1. März 2010 als Friedensrichter der Stadt Freiberg tätig. In diesen drei Jahren hat er gemeinsam mit seinem Stellvertreter Markus Schneider 16 Schlichtungsverhandlungen geführt und ist darüber hinaus 47 Mal in so genannten Tür- und Angelfällen tätig geworden.

Außerdem führte er jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats eine Sprechstunde durch. Zwischen 16 und 18 Uhr war er kostenlos für jedermann zur Beratung im Rathaus zu erreichen.

Auch diese Sprechstunde soll mit dem neuen Friedensrichter fortgeführt werden.

Gewählt und anschließend berufen wird der neue Friedensrichter für die Zeit von fünf Jahren. Er erhält eine Aufwandsentschädigung in Höhe von 50,00 €/Monat.

Interessenten für diese ehrenamtliche Tätigkeit bewerben sich bitte im Haupt- und Personalamt.

Bisher liegt erst eine Bewerbung vor.

Die Kandidaten werden sich im Stadtrat vorstellen. Die dort getroffene Entscheidung wird dem Amtsgericht zur endgültigen Entscheidung vorgelegt, bevor der neue Friedensrichter/ die neue Friedensrichterin vereidigt und verpflichtet wird.

Bewerbungen sind bis Ende März einzureichen.

Bewerbungen für das Amt eines Schöffen bzw. eines/r Friedensrichters/in sind zu richten an:

Stadtverwaltung Freiberg  
Haupt- und Personalamt  
Obermarkt 24  
09599 Freiberg

## Öffentliche Bekanntmachung

### Öffentliche Bekanntmachung zur Vorbereitung der Schöffenwahl für die Geschäftsjahre 2014 - 2018

Im ersten Halbjahr 2013 werden bundesweit für die Amtszeit 2014 - 2018 neue Schöffen gesucht. Schöffen vermitteln als juristische Laien zwischen Justiz und Bevölkerung. Sie wirken beim Amtsgericht in Verhandlungen zu Strafsachen gegen Erwachsene mit. In der Hauptverhandlung üben die Schöffen das Amt in vollem Umfang und mit gleichem Stimmrecht wie die Berufsrichter aus. Sie tragen dabei die gleiche Verantwortung für einen Freispruch oder eine Verurteilung. Diese verantwortungsvolle Aufgabe verlangt in hohem Maße unparteiisches, selbstständiges Handeln, ein reifes Urteilsvermögen sowie geistige Beweglichkeit und, wegen des Sitzungsdienstes, körperliche Eignung. Ein Schöffe und ehrenamtlicher Richter soll höchstens zu zwölf Sitzungstagen im Jahr herangezogen werden. Diese Tätigkeit wird entschädigt. Das Gesetz sieht die Erstattung von Fahrtkosten und sonstigen notwendigen Auslagen vor, ferner die Entschädigung für Zeitversäumnis und Verdienstaussfall.

### Rechtsgrundlagen und Vorschlagsverfahren

Gemäß § 36 Abs. 1 Gerichtsverfassungsgesetz in Verbindung mit der Gemeinsamen Verwaltungsvorschrift des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und des Sächsischen Staatsministerium des Inneren zur Vorbereitung und Durchführung der Wahl und Berufung der Schöffen und Jugendschöffen (Schöffen- und Jugendschöffen VwV) sind die Gemeinden verpflichtet, die Vorschlagsliste für die Schöffenwahl für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 zu erstellen.

Die Zahl der vorzuschlagenden Kandidaten wird durch den Präsidenten des zuständigen Landgerichts festgelegt. In Anlehnung an die Schöffenwahl 2008 ist davon auszugehen, dass für die Geschäftsjahre 2014 bis 2018 durch die Stadt Freiberg mit den Stadtteilen Halsbach, Zug und Kleinwaltersdorf dem Amtsgericht Freiberg ca. 25 Kandida-

ten für die Wahl der Schöffen vorzuschlagen sind.

Die Aufnahme von Personen in die Vorschlagsliste erfolgt durch Zustimmung einer 2/3 Mehrheit des Stadtrates.

### Aufruf zur Mitarbeit

Es können Personen berufen werden, die

- die deutsche Staatsbürgerschaft besitzen,
- in der Stadt Freiberg wohnen und
- zu Beginn der Amtsperiode zwischen 25 und 69 Jahre alt sind.

Bitte senden Sie Ihre Bewerbungen möglichst mit Begründung bis zum 12.04.2013 an die

Stadtverwaltung Freiberg  
Haupt- und Personalamt  
Obermarkt 24  
09599 Freiberg

### mit folgenden Angaben:

- Familienname, ggf. auch Geburtsname
- Vorname/n
- Familienstand
- Geburtsdatum und -ort, bei kreisangehörigen Orten mit Angabe des Kreises
- zurzeit ausgeübter Beruf, bei Bediensteten des öffentlichen Dienstes unter Angabe des Tätigkeitsbereiches
- Staatsangehörigkeit
- Postleitzahl und Wohnort, Straße, Haus-Nr. (der Hauptwohnung)
- Zeiten evtl. früherer Schöffentätigkeit

Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an die **Stadtverwaltung Freiberg, Haupt- und Personalamt, Telefon 273 135**. Informationen zur Schöffenwahl finden Sie auch im Internet unter [www.schoeffenwahl.de](http://www.schoeffenwahl.de). Hier kann auch das Muster eines Bewerbungsbogens abgerufen werden.

Freiberg, den 01.02.2013



Bernd-Erwin Schramm  
Oberbürgermeister



## Öffentliche Bekanntmachung

### Öffentliche Bekanntmachung zur Wahl der Friedensrichterin / des Friedensrichters

Die Stadt Freiberg sucht eine Friedensrichterin / einen Friedensrichter für den Schiedsbezirk der Stadt Freiberg, einschließlich der Stadtteile Zug und Kleinwaltersdorf.

Dieses Ehrenamt können interessierte Einwohner Freibergs übernehmen, die mindestens 30 und höchstens 70 Jahre alt sind. Sie sollten nach ihrer Persönlichkeit und nach ihren Fähigkeiten für das Amt der Friedensrichterin / des Friedensrichters geeignet sein.

Die Aufgabe von Friedensrichtern besteht darin, kleinere Meinungsverschiedenheiten des täglichen Lebens außerhalb eines gerichtlichen Verfahrens zu schlichten und einen Vergleich herbeizuführen. Der vielseitige Aufgabenbereich beinhaltet Nachbar- und Mietrechtsstreitigkeiten sowie Streitigkeiten über nicht vermögensrechtliche Ansprüche wegen Verletzung der persönlichen Ehre (zum Beispiel Körperverletzung, Hausfriedensbruch, Beleidigung, Bedrohung oder Sachbeschädigung).

Friedensrichter kann nicht sein, wer

- als Rechtsanwalt zugelassen oder als Notar bestellt ist,
- die Besorgung fremder Rechtsangelegenheiten geschäftsmäßig ausübt,
- wer das Amt eines Berufsrichters oder Staatsanwalts ausübt oder als Polizeiober- oder Justizbediensteter tätig ist,

- gegen die Grundsätze der Menschlichkeit oder der Rechtsstaatlichkeit verstoßen hat

- oder für das frühere Ministerium für Staatssicherheit oder Amt für nationale Sicherheit tätig war.

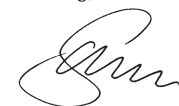
Die Friedensrichterin / der Friedensrichter wird vom Stadtrat der Stadt Freiberg für eine Dauer von fünf Jahren gewählt und danach vom Amtsgericht berufen und vereidigt.

Personen die im Schiedsbezirk wohnen und Interesse an dieser verantwortungsvollen Aufgabe haben, werden gebeten, sich bis zum 31.03.2013 schriftlich bei der

Stadtverwaltung Freiberg  
Haupt- und Personalamt  
Obermarkt 24, 09599 Freiberg  
zu bewerben.

Weitere Auskünfte über das Amt der Friedensrichterin / des Friedensrichters erhalten Sie bei der Stadtverwaltung Freiberg unter der Telefonnummer 03731 / 273-110.

Freiberg, 25.01.2013



Bernd-Erwin Schramm  
Oberbürgermeister



## Impressum

Herausgeber: Universitätsstadt Freiberg  
Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm  
Obermarkt 24, 09599 Freiberg

Redaktion: Katharina Wegelt,  
Presseprecherin der Stadt Freiberg  
Telefon: 03731/ 273 104  
E-Mail: [pressestelle@freiberg.de](mailto:pressestelle@freiberg.de)

Amtlicher Teil: Regina Helbig  
Pressestelle der Stadt Freiberg  
Telefon: 03731/ 273 106  
E-Mail: [Regina\\_Helbig@freiberg.de](mailto:Regina_Helbig@freiberg.de)  
Die in Beiträgen von Vereinen und Verbänden geäußerten Meinungen müssen nicht die Meinung der Redaktion widerspiegeln.

Satz: Page Pro Media GmbH, Markt 20/21, 09111 Chemnitz  
Druck: Chemnitzer Verlag und Druck GmbH & Co. KG, Brückenstraße 15, 09111 Chemnitz  
Vertrieb: VDL Sachsen Holding GmbH & Co. KG, Winklhofer Str. 20, 09116 Chemnitz

Auflagenhöhe des Amtsblattes: 25.000  
Erscheinungsweise: 14-täglich mittwochs, in der Regel eine Woche vor und eine Woche nach der Stadtratssitzung, kostenlose Zustellung an alle Haushalte der Stadt Freiberg und der Stadtteile.  
Alle Rechte beim Herausgeber.

# Freiberg ist Waldhauptstadt 2013

Deutschlandweiter Titel bestätigt nachhaltige Forstwirtschaft – Minister Frank Kupfer: „Freiberg ist Vorbild für andere Kommunen“

→ Seite 1

Als Waldhauptstadt 2013 ist Freiberg zugleich Austragungsort der diesjährigen Aktionstage und der Mitgliederversammlung von PEFC Deutschland in der ersten Juliwoche und wird die Kommunikationsarbeit von PEFC prägen.

Ausgezeichnet werden als PEFC-Waldhauptstadt Städte und Gemeinden, die ihre Wälder nach den strengen Standards von PEFC-Deutschland bewirtschaften und sich um eine nachhaltige Waldbewirtschaftung verdient gemacht haben.

Vergeben wird der Titel Waldhauptstadt seit zwei Jahren. 2011 hatte sich Augsburg diesen gesichert, 2012 Rottenburg.

In diesem Jahr nun überzeugte Freiberg die Jury, die sich aus Mitgliedern von PEFC Deutschland zusammensetzt, darunter Vertreter des Waldbesitzes, der Holzwirtschaft sowie der Umweltverbände und Gewerkschaften. Ein besonders gewichtiges Argument für diese Entscheidung stellte das einmalige historische Erbe der Stadt dar, denn die Silberstadt mit Sitz der Technischen Universität Bergakademie Freiberg ist für die Forstwirtschaft

ein Ort mit besonderer Vergangenheit: Im Jahr 1713 schaffte Oberberghauptmann Hannß Carl von Carlowitz mit seinem Buch „Sylvicultura oeconomica oder haußwirtschaftliche Nachricht und naturgemäße Anweisung zur wilden Baum-Zucht“ hier die Grundlage für das, was wir heute unter einer nachhaltigen Bewirtschaftung von Wäldern verstehen. Nach der Rückgabe aller Flächen des ehemaligen Freiburger Kommunalwaldes aus der Eigentumsform „Eigentum des Volkes der DDR“, erbrachte Freiberg früh einen ersten Nachweis für die vorbildliche nachhaltige Waldbewirt-

schaffung seines Stadtwaldes. Als eine der ersten deutschen Kommunen überhaupt ließ die Stadt ihre knapp 1.000 Hektar Waldfläche bereits am 26. Juni 2001 nach den strengen Kriterien von PEFC Deutschland zertifizieren.

PEFC ist die größte Institution zur Sicherstellung und Vermarktung nachhaltiger Waldbewirtschaftung durch ein unabhängiges Zertifizierungssystem. Holz und Holzprodukte mit dem PEFC-Siegel stammen nachweislich aus ökologisch, ökonomisch und sozial nachhaltiger Forstwirtschaft. PEFC Deutschland e.V. wurde 1999 gegründet.

## Öffentliche Bekanntmachungen

### Einladung zur gemeinschaftlichen Vollversammlung der Jagdgenossenschaft Freiberg im Jahr 2013

Zur Versammlung der Mitglieder der Jagdgenossenschaft Freiberg am **Donnerstag, dem 21. März 2013, 18.30 Uhr in der Gaststätte „Waldfrieden“ in 09599 Freiberg/ Claussallee** werden hiermit alle Eigentümer von Grundflächen, die zum gemeinschaftlichen Jagdbezirk Freiberg gehören und auf denen die Jagd ausgeübt werden darf, recht herzlich eingeladen.

Zur Jagdgenossenschaft Freiberg als Körperschaft des öffentlichen Rechts gemäß § 11 Abs. 1 Sächsisches Landesjagdgesetz gehören die Eigentümer der Grundflächen der Gemarkungen Freiberg, Halsbach, Langenrinne und Zug. Die Jagdgenossenschaft hat einen Vorstand zu wählen der diese gerichtlich und außergerichtlich vertritt sowie für die laufende Geschäftsführung verantwortlich zeichnet. Beschlüsse der Jagdgenossenschaft bedürfen nach § 9 Abs. 3 Bundesjagdgesetz sowohl der Mehrheit der anwesenden vertretenen Jagdgenossen, als auch der Mehrheit der bei der Beschlussfassung vertretenen Grundfläche.

#### Tagesordnung

1. Begrüßung und Eröffnung der Sitzung
2. Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung, Feststellung der Anwesenheit und Beschlussfähigkeit (Anzahl Jagdgenossen, Größe der vertretenen Grundfläche)
3. Informationen zur Tätigkeit der Jagdgenossenschaft 2012

4. Informationen zur Finanzlage der Jagdgenossenschaft
  - 4.1. Beschluss zur Bestätigung der Rücklagenbuchhaltung
  - 4.2. Beschluss zur Entlastung des Notvorstandes
  - 4.3. Bestätigung Haushaltplan (Einnahmen/ Ausgaben)
5. Jagdvorstand
  - 5.1. Bereitschaftserklärungen/ Vorstellung der Kandidaten
  - 5.2. Wahl der Kandidaten
  - 5.3. Bekanntgabe des Wahlergebnisses
  - 5.4. Vorstellung des Jagdvorstandes
6. Sonstiges
7. Schlusswort

#### Anmerkungen:

Bei Verhinderung kann sich der Jagdgenosse durch eine volljährige Person vertreten lassen. Für die Erteilung der Vollmacht ist die schriftliche Form erforderlich. Ein bevollmächtigter Vertreter darf höchstens einen Jagdgenossen vertreten. Für juristische Personen handeln ihre verfassungsmäßig berufenen Organe oder deren Beauftragte.

Freiberg, 27.02.2013

Dr. Steffen Wald  
im Auftrag des Notvorstandes

### EINLADUNG zur 27. Sitzung der Verbandsversammlung des Gewerbeverbandes „Freiberg-Halsbrücke/Schwarze Kiefern“ am Mittwoch, dem 20.03.2013, 17.00 Uhr, in der Gemeindeverwaltung Halsbrücke, Am Ernst-Thälmann-Heim 1, Zimmer 11

1. Öffentlicher Teil
  - 1.1. Begrüßung und Eröffnung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und Beschlussfähigkeit, Bestätigung der Tagesordnung,
  - 1.2. Bestätigung der Niederschrift über die 26. Sitzung der Verbandsversammlung am 05.12.2012 – öffentlicher Teil
  - 1.3. Bericht über die Arbeitsperiode vom 06.12.2012 bis 20.03.2013 und Information des Verbandsvorsitzenden
  - 1.4. Information über die in den Mit-

- gliedsgemeinden gefassten Grundsatzbeschlüsse zur Verbandsauflösung
- 1.5. Beratung und Diskussion über die Entwürfe der Vereinbarungen zur Auflösung des Gewerbeverbandes
- 1.6. Sonstiges/ Bürgerfragestunde

Bobritzsch-Hilbersdorf, den 26.02.2013

  
Andreas Beger  
Verbandsvorsitzender



## Öffentliche Bekanntmachung

### Bekanntmachung der Satzung über eine Veränderungssperre gemäß §§ 14 und 16 BauGB für den Bereich des Bebauungsplanes Nr. 003 „Gewerbe- und Industriegebiet Nord-West – 2. Änderung“

Der Stadtrat der Stadt Freiberg hat am 07.03.2013 auf der Grundlage von §§ 14 und 16 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit § 4 der Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in den jeweils geltenden Fassungen folgende Satzung beschlossen:

#### § 1 Zu sichernde Planung

Der Stadtrat der Stadt Freiberg hat mit Beschluss vom 07.03.2013 die Änderung des Bebauungsplanes Nr. 003 „Gewerbe- und Industriegebiet Nord-West – 2. Änderung“ beschlossen. Zu Sicherung der Planung wird für das in § 2 bezeichnete Gebiet eine Veränderungssperre erlassen. Die 2 Räumlicher Geltungsbereich Die Veränderungssperre erstreckt sich auf den geänderten Geltungsbereich des Bebauungsplanes Nr. 003 „Gewerbe- und Industriegebiet Nord-West - 2. Änderung“, dargestellt im beiliegenden Lageplan.

#### § 3 Rechtswirkungen der Veränderungssperre

- (1) In dem von der Veränderungssperre betroffenen Gebiet dürfen
- a) Vorhaben im Sinne des § 29 BauGB nicht durchgeführt werden oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden;
  - b) erhebliche oder wesentlich wertstei-

gernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-, zustimmungs- oder anzeigepflichtig sind, nicht vorgenommen werden.

(2) Wenn überwiegend öffentliche Belange nicht entgegenstehen, kann von Absatz 1 eine Ausnahme zugelassen werden.

#### § 4 Inkrafttreten

Die Veränderungssperre tritt am Tage der Bekanntmachung in Kraft. Sie tritt nach Ablauf von 2 Jahren, vom Tag der Bekanntmachung gerechnet, außer Kraft. Auf die Möglichkeit der Verlängerung gemäß § 17 BauGB wird hingewiesen. Die Veränderungssperre ist ortsüblich bekannt zu machen.

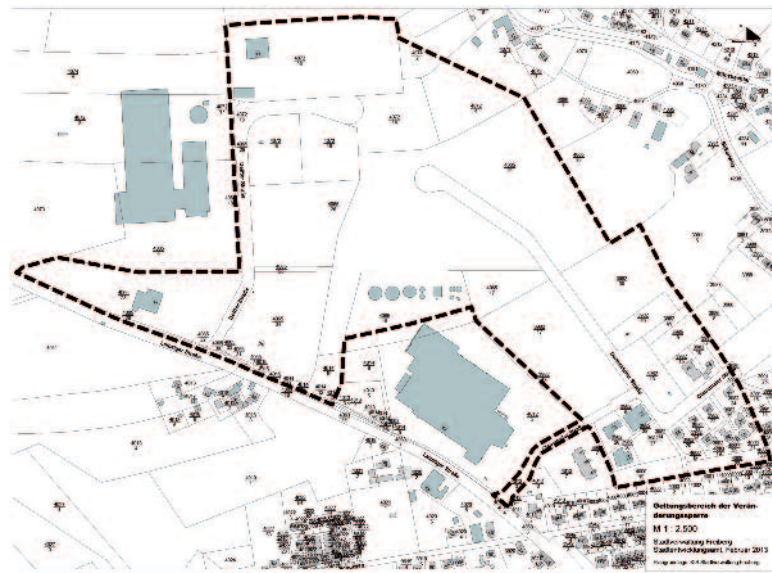
#### Lage und Abgrenzung des Geltungsbereichs der Veränderungssperre:

\* siehe beigefügten Lageplan

Freiberg, 08.03.2013



Bernd-Erwin Schramm  
Oberbürgermeister





## Kurz notiert

### Osterfeuer im Haldenpark Zug

Zum alljährlichen Osterfeuer wird am Ostersonnabend, 30. März, ab 15 Uhr in den Haldenpark Zug eingeladen. Hier erwartet die Gäste ein buntes Familienprogramm. Bei Kaffee und Kuchen gibt es eine musikalische Frühlingsreise mit Dudel Lumpi, Knüppelkuchen und ein kleines Feuerwerk.

Unbehandeltes, trockenes Holz für das Osterfeuer wird am Mittwoch, 27. März, ab 17 Uhr und am Sonnabend, 30. März, ab 10 Uhr angenommen. Bitte ausschließlich zu diesen Zeiten Brennmaterialien liefern!

### Sprechstunde des Friedensrichters

Die nächsten Sprechstunden des stellvertretenden Friedensrichters sind am Dienstag, 19. März und 2. April, von 16 bis 18 Uhr. Sie finden im Rathaus am Obermarkt statt: im Zimmer 104, im Zwischengeschoss.

Sprechstunde des Friedensrichters ist jeweils am ersten und dritten Dienstag des Monats.

Zu erreichen ist der Friedensrichter während der Sprechzeit auch unter der Freiburger Rufnummer 273 137 oder per E-Mail: [Friedensrichter@Freiberg.de](mailto:Friedensrichter@Freiberg.de).

Am 19. Februar 2013 verstarb

## Ruth Venske



Ruth Venske, von Hause aus qualifizierte Krankenschwester, hat ihren Beruf zur Berufung gemacht und auch einen Großteil ihres privaten Lebens in den Dienst am Nächsten gestellt. Insbesondere engagierte sie sich wesentlich beim Aufbau des DRK nach der politischen Wende und trug dazu bei, dass der Kreisverband Freiberg ein nicht wegzudenkendes Potenzial der Integration von Sozialdienst und Hilfe im weitesten Sinne des Wortes wurde.

Für ihr Engagement wurde sie mit dem Bürgerpreis 2001 ausgezeichnet. Wir behalten eine Persönlichkeit in Erinnerung, die es stets umsichtig und geschickt verstand, Menschen für eine humanistische Tätigkeit zu aktivieren. In ehrendem Gedenken

der Oberbürgermeister  
im Namen des Stadtrates und der Stadtverwaltung

## Öffentliche Ausschreibung

### Zeitvertrag Pflege- und Instandhaltungsleistungen an Friedhofsanlagen und Freiflächen der Stadt Freiberg

- a) Zur Angebotsabgabe auffordernde Stelle:  
Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt, Sachgebiet Haushalt, Beiträge, Friedhofswesen,  
Petriplatz 7, 09599 Freiberg,  
Tel.-Nr.: (0 37 31) 27 34 71,  
Fax: 27 37 34 73,  
Email: [tiefbauamt\\_verwaltung@freiberg.de](mailto:tiefbauamt_verwaltung@freiberg.de)  
Den Zuschlag erteilende Stelle:  
wie a),  
Stelle, bei der die Angebote einzureichen sind: wie a),
- b) Öffentliche Ausschreibung VOL/A  
c) schriftlich, in Papierform  
d) Ausführungsort:  
Stadtgebiet Freiberg und Ortsteil Zug, 09599 Freiberg,  
Art und Umfang der Leistung:  
Pflege- und Instandhaltungsleistungen an Friedhofsanlagen und Freiflächen
- e) Rahmenvertrag Pflege- und Instandhaltungsleistungen;  
Laufzeit: 7,5 Monate, Option Verlängerung um 1 Jahr, maximal insgesamt 3 Jahre  
Geschätzter Leistungsumfang:  
ca. 1200 h/Jahr
- f) Nebenangebote sind zugelassen  
g) Ausführungsfrist für den Gesamtauftrag: /01/2013/FW:  
Beginn: 13.05.2013, Ende: 31.12.2013;
- h) Vergabeunterlagen sind bei folgender Anschrift erhältlich: wie a)  
Vor Anmeldung per Fax bis 18.03.2013, 16.00 Uhr, Abholung/Versand der Unterlagen am 20.03.2013 ab 13.00 Uhr, Bezeichnung und Anschrift der Stelle, bei der die Vergabeunterlagen eingesehen werden können: wie a),  
i) Angebotsfrist: 10.04.2013, 14.00 Uhr  
Bindefrist: 13.05.2013  
j) keine  
k) Zahlungsbedingungen gemäß Vertragsunterlagen  
l) Eintrag in die Liste des Vereins für Präqualifikation (Präqualifikationsverzeichnis), Nicht präqualifizierte Unternehmen haben für den Nachweis der Eignung mit dem Angebot das ausgefüllte Formblatt 124 (Eigenerklärung zur Eignung) vorzulegen. Nachweis des Versicherungsschutzes  
m) Vervielfältigungskosten Gesamtmaßnahme: /01/2013/FW: 8,00 EUR;  
Zahlungsweise: Verrechnungsscheck  
Zahlungseinzelheiten: zuzüglich 6,00 Euro bei Zusendung  
Kostenbeitrag wird nicht erstattet  
Zahlungsempfänger: Stadtverwaltung Freiberg, Tiefbauamt  
Verwendungszweck: Pflege- und Instandhaltungsleistungen Friedhofsanlagen und Freiflächen 2013

## Einladungen

Öffentliche Bekanntmachung  
Sitzung des Verwaltungsausschusses  
am Montag, 18.03.2013, um 18.00 Uhr  
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

**Öffentlicher Teil:**  
01. Eröffnung und Begrüßung durch den Vorsitzenden städter Straße 03. Sonstiges  
02. **Beschluss** zur Grundstücksveräußerung in Freiberg, FN 3982/39, Gewerbe- und Industriegebiet Nord/West, Darm- Bernd-Erwin Schramm Oberbürgermeister und Vorsitzender des Verwaltungsausschusses

Öffentliche Bekanntmachung  
Sitzung des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf  
am Mittwoch, 20.03.2013, um 19.00 Uhr im Bürgerhaus Kleinwaltersdorf, Walterstal 76, 09599 Freiberg

**Öffentlicher Teil:**  
01. Eröffnung durch den Vorsitzenden des Ortschaftsrates M. Koch  
02. Bürgerfragestunde Vorsitzende des Ortschaftsrates Kleinwaltersdorf  
03. Sonstiges

Öffentliche Bekanntmachung  
Sitzung des Ausschusses für Technik und Umwelt  
am Montag, 25.03.2013, um 18.15 Uhr  
im Ratssaal im Rathaus, Obermarkt 24, 09599 Freiberg

**Öffentlicher Teil:**  
01. Eröffnung der Sitzung und Begrüßung durch den Oberbürgermeister stätte" - Turnerstraße 3 in 09599 Freiberg - Flurstück 1109/1  
02. Sanierung Jahnsportstätte - Turnerstraße 3 in 09599 Freiberg Vergabebeschluss - Los 04 - Fassade (**Beschluss**)  
03. Sanierung der Turnhalle "Jahnsport- Vergabe von Bauleistungen Los 24 - Starkstrom-, Fernmelde- und informationstechnische Anlagen (**Beschluss**)  
04. Sonstiges Bernd-Erwin Schramm Oberbürgermeister und Vorsitzender des Ausschusses für Technik und Umwelt

## Öffentliche Bekanntmachung

Bauvorhaben „Erneuerung der MW-Kanalisation, Erneuerung der Trinkwasserleitung und Erneuerung der Gasleitung im Steigerweg in Freiberg“

Der Eigenbetrieb der Stadt Freiberg, FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG, beabsichtigt, den Mischwassersammelkanal sowie die dazugehörigen Anschlusskanäle im Steigerweg zu erneuern. Parallel dazu wird durch den Wasserzweckverband Freiberg die bestehende Trinkwasserleitung und durch die Freiburger Erdgas GmbH die bestehende Gasleitung im Straßenbereich erneuert. Der Ausführungszeitraum der Baumaßnahme ist vom 02.04.2013 bis 16.08.2013 vorgesehen.

Die Durchführung des Bauvorhabens wird unter Vollsperrung des Steigerweges erfolgen. Für notwendige Verkehrsbewegungen wie Rettungsfahrzeuge, Anliefer- und Versorgungsfahrzeuge wird während der Baudurchführung eine beschränkte Befahrbarkeit der Straße gewährleistet. Wir bitten alle von dem Bauvorhaben betroffenen Grundstückseigentümer, Anwohner und Anlieger um Verständnis für die unvermeidlichen Einschränkungen, Behinderungen und Erschwernisse. Wir

werden bemüht sein, diese so gering wie möglich zu halten. Für Anfragen an den Eigenbetrieb der Stadt Freiberg, FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG, steht Herr Kupfer telefonisch unter 03731 265823, Frau Kuhlmann für den Wasserzweckverband Freiberg telefonisch unter 03731 78453 und Herr Thiele für die Freiburger Erdgas GmbH telefonisch unter 0151 14850056 zur Verfügung.

Universitätsstadt Freiberg  
FREIBERGER ABWASSERBESEITIGUNG  
Eigenbetrieb der Stadt Freiberg  
Münzbachtal 128  
09599 Freiberg

Wasserzweckverband Freiberg  
Hegelstraße 45  
09599 Freiberg

Freiberger Erdgas GmbH  
Poststraße 5  
09599 Freiberg



TECHNISCHE UNIVERSITÄT  
BERGAKADEMIE FREIBERG

Die Ressourcenuniversität. Seit 1765.



## Edelstein-Kreationen in der terra mineralia

Passend zur Osterzeit schmückt sich die terra mineralia, eine Dauerausstellung der TU Bergakademie Freiberg, vom 15. März bis 12. Mai 2013 mit einer einzigartigen Sonderausstellung. Sie präsentiert unter dem Titel „Kostbare Ei-Kreationen“ faszinierende Edelsteinarbeiten des bekannten Kunsthandwerkers Manfred Wild aus der Edelsteinregion Idar-Oberstein im Hunsrück. Die prunkvollen Luxusobjekte überzeugen durch Schönheit, Farbpracht, handwerkliches Können, Originalität und Überraschungen im Detail.

„Wir sind sehr glücklich und stolz, dass wir in Freiberg diese repräsentative Auswahl an Edelstein-Kreationen zeigen können“, freut sich Anna Dzwitzki, Leiterin der terra mineralia.

„Jedes Ei für sich ist phantastisch und in der Summe sind die Objekte einfach überwältigend.“

Preziosen dieser Art findet man sonst nur in Privatsammlungen, Königshäusern, Sultanspalästen oder namhaften Museen. In ihrer Pracht lässt sich die Freiburger Ausstellung mit Kunstwerken des Grünen Gewölbes vergleichen“, schätzt die Hausherrin ein.

Die Ei-Kreationen verzaubern die Betrachter durch ihre filigrane Verarbeitung, die Mate-

rialfülle und die überraschenden Details im Innern. Eines der attraktiven Objekte, das 26 cm hohe Blumenkorb-Ei, fungiert als Titelmotiv der Sonderausstellung. Es besteht aus Bergkristall, der Sockel aus einer goldgefassten Platte aus Aventurin. Im Ei befindet sich ein handgeflochtenes Blumenkörbchen in Gold, das sich auf einem Kugellager dreht. Blüten aus rosa Turmalin und Aquamarin mit Brillanten in der Mitte vervollständigen das prachtvolle Exponat. Liebhaber von Tierskulpturen finden sicher am originellen Frosch-Ei viel Freude. Drei aus Silber gefertigte Frösche sitzen auf einem Sockel aus Bergkristall. Das auf grünen Gräsern schwebende Ei darüber besteht aus zwei blau emaillierten Silberschalen, in Gold gefasst. Darin sitzt ein Frosch, gefertigt aus einem Rohdiamanten, versehen mit zwei schwarzen Diamantaugen.

Impressionen aus der Natur sind im Ilex-Ei aus grün emailliertem Silber eingefangen. Blätter aus Jade und Gold sowie Koralle-Kugeln mit Onyx schmücken den Schaft und die Brosche des Stechpalmen-Eies im Inneren. Eine Hommage an Hermann Hesse und seinen Roman „Siddharta“ stellt die gleichnamige Ei-Kreation dar.



Elefanten aus Lapis-Lazuli auf der Sockelplatte und Diamanten, Rubine und Perlmutter schmücken den Sockel. Ein Buddha aus indischem Rubin thront darüber in einem Ei aus Bergkristall auf einer gravierten Lotusblüte. Dieses Objekt ist besonders wertvoll – es ist nämlich der größte Rubin-Buddha der Welt – und es stellt die außergewöhnliche künstlerische Meisterklasse von Manfred Wild unter Beweis.

„Wir bieten unseren Besuchern mit dieser Ausstellung einen ungewöhnlichen Spannungsbogen“, meint Leiterin Anna Dzwitzki. „Auf der einen Seite die schönsten Mineralstufen aus der Natur in den Sälen von Schloss Freudenstein, auf der anderen Seite die Sonderschau mit Edelsteinen und Mineralen, deren Schönheit und Strahlkraft sich in den Ei-Kreationen potenziert und so zu unschätzbarem Wert gelangt.“

Wilds Edelsteinschleiferei genießt auch einen hervorragenden Ruf als Restaurator. So hat die Firma für das neue Grüne Gewölbe in Dresden einen reichverzierten Kamin-Aufsatz wiederhergestellt. Manfred Wild fertigte über 150 Ei-Kreationen. Eine repräsentative Auswahl von rund 40 Ei-Kreationen und weiteren 40 kleineren Edelstein-Objekten ist in der terra mineralia vom 15. März bis zum 12. Mai 2013 zu bewundern.

Das Ei als Symbol der Fruchtbarkeit, des Lebens und der Auferstehung, fasziniert Manfred Wild übrigens schon seit Jahrzehnten: zum einen wegen der vollkommenen Form, zum anderen als Kunstobjekt mit Tradition. Den Edelstein-Künstler haben besonders die kulturhistorischen Raritäten von Carl Fabergé beeindruckt. Der Goldschmied aus St. Petersburg schuf insgesamt 56 luxuriöse „kaiserliche Ostereier“ für die russische Zarenfamilie.

## Hobbyforscher bereichern wissenschaftliche Sammlungen

Die „Citizen Science“ („Bürgerwissenschaft“) erlebt einen Aufschwung. Von der Astronomie bis zur Zoologie liefert die durch Amateure betriebene Wissenschaft Impulse für die professionelle Forschung. Auch in Deutschland entdecken viele Universitäten das ungenutzte Potential der Bürger als Wissenschaftler. Ein Beispiel liefert die Stiftung „Mineralogische Sammlung Deutschland“ im Freiburger KRÜGERHAUS. Hobby-Mineralogen können der TU Bergakademie Freiberg private Fundstücke stiften oder verleihen und sich so aktiv an der Gestaltung beteiligen.

„Ohne Hobby-Mineralogen würden viele interessante Stücke einfach verloren gehen“, ist sich Andreas Massanek, Kustos der Mineralogischen Sammlungen der Bergakade-

mie, sicher. Die systematische Suche der privaten Sammler ergänze professionell betriebene Wissenschaft. „Die Hobbyforscher beobachten häufig über Jahre hinweg dieselben Orte. Die Wahrscheinlichkeit ein interessantes Mineral zu entdecken ist dadurch wesentlich höher“, erklärt der Diplom-Mineraloge. Die „Citizen Scientists“ würden deshalb einen grundlegenden Beitrag für die Forschung leisten.

Damit die Funde aber nicht in privaten Schränken verborgen bleiben, entwickelte die Ressourcenuniversität ein neues Konzept. „Wir wollen den privaten Sammlern eine Möglichkeit bieten, ihre Mineralien zu präsentieren“, erläutert der Direktor der Geowissenschaftlichen Sammlungen der TU Bergaka-

demie Freiberg, Prof. Gerhard Heide. Seit der Eröffnung des KRÜGERHAUSES im Oktober 2012 haben bereits mehr als 100 Personen dieses Angebot genutzt. Auf diese Weise kamen zum Beispiel Fluoritstufen in die Sammlung, die der Hobby-Mineraloge Günter Ertle aus Schopphausen gefunden hatte.

„Diese Stücke stammen aus Fundorten im Südschwarzwald, die in unserer Sammlung fehlten“, beschreibt Heide. „Dadurch schließen wir eine Lücke. Die Leihgaben erhöhen somit nicht nur die Attraktivität der Ausstellung, sondern ebenfalls ihren wissenschaftlichen Wert. Durch das private Engagement befinden wir uns somit auf dem besten Weg in Freiberg eine umfassende Nationalsammlung für deutsche Minerale aufzubauen.“

### Mann aus der Praxis

Zum 1. März 2013 hat die TU Bergakademie Freiberg einen neuen Professor für Aufbereitungsmaschinen und Direktor für das gleichnamige Institut bekommen: Prof. Holger Lieberwirth erhielt die Berufungsurkunde aus der Hand des Rektors Prof. Bernd Meyer. Das Institut für Aufbereitungsmaschinen an der Fakultät für Maschinenbau, Verfahrens- und Energietechnik beschäftigt sich unter anderem mit der Konstruktion von Maschinen zum Fördern und Sortieren von Primär- und Sekundärrohstoffen. Lieberwirth hat seine bisherige berufliche Laufbahn in Unternehmen auf diesem Gebiet bestritten und wechselt nun zurück zur Wissenschaft.

1962 in Dresden geboren, studierte er Maschinenbau an der TU Dresden und der Hochschule für Bauwesen in Kiew (Ukraine). 1989 promovierte er in Dresden. Danach war Lieberwirth in unterschiedlichen Unternehmen der Aufbereitungsbranche beschäftigt, darunter in leitender Verantwortung bei der Krupp Fördertechnik GmbH. Zuletzt arbeitete er bei der TAKRAF GmbH in Leipzig, einem weltweit tätigen Unternehmen für Tagebaugeräte, als Geschäftsführer des Vertriebs und als CEO für den asiatischen Markt.

Der neue Professor will seine Begeisterung für das Fach und den Standort Freiberg, aber auch aus seinen Erfahrungen aus 25 Berufsjahren an die Studenten weitergeben: „Ingenieur zu sein ist etwas ganz Besonderes. Kaum ein anderer Beruf eröffnet so viele Möglichkeiten für kreative Entfaltung. Schließlich steckt in dem Wort Ingenieur zuallererst auch „Genie“. Sich die Frage zu stellen, wie in 100 Jahren Rohstoffaufbereitung aussehen könnte, hilft alte Denkmuster aufzubrechen.“ Schwerpunkte von Prof. Lieberwirth sind dabei Grob- und Feinzerkleinerungsmaschinen, Entstaubungsanlagen und Aufbereitungsanlagen für mineralische Rohstoffe.

In der Forschung will Lieberwirth an seinem Institut die Entwicklung energieeffizienter, verschleißoptimierter und wartungsfreundlicher Aufbereitungsmaschinen zum Zerkleinern, Klassieren, Mischen und Agglomerieren in Zusammenarbeit mit anderen wissenschaftlichen Bereichen vorantreiben, wofür der neue Professor exzellente Grundlagen an der Ressourcenuniversität sieht: „Gerade die an unserer Universität wohl einmalige Möglichkeit, praktische Gesteins- und Maschinenuntersuchungen mit modernen Simulationsverfahren zu kombinieren, birgt ein hohes Potential.“



## 5. Internationales Silbererz Swim Meeting

am 16. März im Johannisbad

Das traditionelle Silbererz Swim Meeting findet zum fünften Mal am kommenden Sonnabend, 16. März, im Freiburger Johannisbad statt.

Das Starterfeld setzt sich zusammen aus sächsischen Mannschaften sowie Teams des SSV Freiberg und Freibergs tschechischer Partnerstadt Pribram.

Die Veranstaltung beginnt um 8.50 Uhr

mit der Eröffnung durch Oberbürgermeister Bernd-Erwin Schramm. Die Siegerehrungen sind während der Pausen zwischen den Wettkämpfen geplant.

Andrea Sommer vom SSV Freiberg und Constanze Reuter vom SG Sport der Stadtverwaltung hoffen auch in diesem Jahr auf ein gut besuchtes Johannisbad.

Da das Ausreichen der Medaillen und Po-

kale für die punktbeste Leistung in den einzelnen Jahrgängen bzw. Jahrganggruppen im vergangenen Jahr großartig angekommen ist, ist dies in diesem Jahr erneut geplant.

„Begeistert waren die Gastmannschaften auch von der Schwimmhalle und dem ‘schnellen’ Becken“, freut sich Constanze Reuter auf das bevorstehende Turnier.

## Neuer Parkplatz für Freiberg im Visier

Mindestens 100 neue Stellplätze für Pendler an der Halsbrücker Straße

Freiberg bekommt einen neuen Parkplatz. Geplant ist der Neubau mit mindestens 100 Stellflächen im kommenden Jahr auf dem Grundstück Halsbrücker Straße 6.

Der Parkplatzbau ist Bestandteil des vom Stadtrat im April vergangenen Jahres beschlossenen Verkehrskonzeptes und soll zukünftig das Angebot an Parkmöglichkeiten für Dauerparker (Pendler) komplettieren.

Die Stadt Freiberg hatte für den Abbruch der auf dem Grundstück befindlichen Hochbauten 2012 einen Fördermittelantrag im Rahmen des Förderprogramms „Revitalisierung von Industriebrachen und Konversionsflächen“ des Freistaates Sachsen gestellt. Der Fördermittelantrag ist von der Landesdirektion Chemnitz positiv beschieden worden. Der Fördersatz beträgt 75 Prozent der förderfähigen Kosten. Danach kann die

Stadt mit Fördermitteln in Höhe von 173.600 Euro rechnen.

Die Gesamtabbruchkosten belaufen sich auf 231.500 Euro.

Geplant ist der Beginn der Maßnahme ab 10. Mai dieses Jahres, beendet sein wird sie voraussichtlich am 20. Juli.

Die abzubrechenden Gebäude stehen auf einer Fläche von 1.133 m<sup>2</sup>. Der Bruttoinhalt der abzubrechenden Gebäude beträgt 7.215 m<sup>3</sup>.

## Unwetterschäden noch nicht endgültig beseitigt

Notwendige Baumschnitte und Fällungen noch bis Ende März

Zahlreiche Baumschnitte aber auch Fällungen sind in den kommenden Wochen im Stadtgebiet Freiberg noch notwendig. So werden im gesamten Stadtgebiet die Schnittmaßnahmen, vor allem in den Baumkronen, noch bis Ende März weiter geführt, informiert Jörg Schröder, Sachgebietsleiter Grünanlagen. „Durch die Fallböe im August vergangenen Jahres und den Schneebruch sind am Gehölzbestand enorme Schäden entstanden.“ Wegen des Ausmaßes sei eine nachträgliche fachkundige Behandlung unbedingt notwendig.

Laut Gesetzgeber muss das Fällen bis zum 28. Februar beendet sein. Um diese Arbeiten über diesen Zeitraum hinaus fortzuführen, bedarf es gesonderter Regelungen, die auf Antrag die „Untere Naturschutzbehörde“ des Landratsamtes erteilt, beispielsweise, wenn noch Folgen von Unwetterschäden beseitigt werden müssen.

Die zum Jahreswechsel durchgeführte Baumschau bildete die Grundlage für eine umfassende Zustandsbeurteilung. Das Arbeitsspektrum besteht demnach aus dem Nachschneiden von ausgerissenem Astwerk, dem Entfernen angebrochener Äste und zahlreichen Rückschnitten an schadhafte Kronen. Einzelbäume mit statisch problematischen „Restkronen“ müssen aus Sicherheitsgründen beispielsweise an der Wall-



Nicht zu übersehen: zahlreiche gefällte Bäume im Stadtgebiet, wie hier im Albertpark. Noch bis Ende des Monats werden diese Arbeiten fortgeführt. Foto: PS

straße, der Hornstraße und auf den Friedhöfen noch gefällt werden.

Die Einsatzorte der Mitarbeiter des Tiefbauamtes und der beauftragten Baumfirma befinden sich in den nächsten zwei Wochen hauptsächlich entlang des Bachlaufes in Kleinwaltersdorf, dem Münzbachtal, der Agricolastraße sowie an einigen Standorten im Albert-Park. Hinter dem

Schloss wird nach der Entnahme von vier Ahorn- und zwei Lindenbäumen vorerst eine größere Bestandeslücke entstehen. Es ist aber vorgesehen, im Laufe dieses Jahres hier neue Bäume zu pflanzen. Ausgewählt wurde dafür die Hainbuche. „Diese Schattenbaumart ist für den Standort hinter dem Schloss sehr gut geeignet“, weiß Schröder.

## Spende für Freiburger Tafel

Über einen Scheck in Höhe von 250 Euro konnten sich die Mitarbeiterinnen der Freiburger Tafel Anfang dieses Monats freuen. Überreicht wurde die Spende in der Ausgabestelle in der Friedeburger Straße 19 von Götz Winarsch vom Graphischen Institut Eckmann, das nach jeder Projektarbeit soziales Engagement in Kommunen fördert. Im Bild: Götz Winarsch mit den Mitarbeiterinnen der Freiburger Tafel Hannelore Grünthal und Sonja Berger sowie der Leiterin der Einrichtung, Monika Zeuner (v.l.n.r.). Foto: Katrin Pilz



## Kurz notiert



### Revue zum Jubiläum

Mit der Revue „Wenn ich vergnügt bin, muss ich singen“ begehen gleich drei Klangkörper ein Jubiläum: Der Freiburger Knabenchor und die Little House Big Band Flöha feiern 20 Jahre ihres Bestehens, das Friday-Night Jazz Orchestra sein erstes Jahrzehnt.

Aufgeführt werden die Jubiläumskonzerte, bei den die Bandbreite von Titeln der Comedian Harmonists über die Scorpions und Ossy Osbourne bis hin zu den Ärzten reicht, in Freiberg, Halsbrücke und Flöha.

Karten für die Konzerte gibt es in der Musikschule Mittelsachsen in Flöha und Freiberg, in der Freiburger Tourist-Info und im Buchhaus Flöha.

#### Termine:

Freitag, 5. April, 19 Uhr Tivoli Freiberg

Sonnabend, 6. April, 17 Uhr, Mittelschule Halsbrücke

Sonnabend, 13. April, 17 Uhr, Stadtsaal Flöha.

### Energiestammtisch

Die richtige Planung für eine Heizung ist ein wichtiges Thema. Diesem stellt sich im besondern zum Wärmedämmverbundsystem zum nächsten Energiestammtisch am Montag, 25. März, 19 Uhr, Thomas Mothes, Technischer Leiter der maxit Baustoffwerke GmbH. Der Referent gibt u. a. Auskunft zu Einsatzdauer, Recyclingfähigkeit und Sicherheit beim Brandschutz, wobei Vorurteile gegen Wärmedämmverbundsysteme einen besonderen Schwerpunkt bilden.

Der Energiestammtisch findet in der Karl-Kegel-Str. 75, statt. Der Eintritt ist kostenfrei.

### Baumaßnahmen

die im März und April beginnen:

Erneuerung der Mischwasserkanalisation im Steigerweg: Kanalbau, Trinkwasserleitungsbau, Tiefbau für Gasversorgung  
Bauzeit: 02.04.2013 – 16.08.2013\*

Grundhafter Ausbau Thielestraße: Straßenbau, Kanalbau, Trinkwasserleitungsbau, Neuverlegung weiterer Medienleitungen  
Bauzeit: 29.04.2013 – 18.10.2013\*

Ausbau Silbermannstraße: Straßenbau, Kanalbau, Trinkwasserleitungsbau, Neuverlegung weiterer Medienleitungen  
Bauzeit: 29.04.2013 – 18.10.2013\*

Änderung Abwassersammlungsanlagen im Bereich des Münzbach-Sammelkanals zwischen Münzbachtal Nr. 70 und Nr. 128: Kanalbau, Trinkwasserleitungsbau  
Bauzeit: 29.04.2013 – 31.10.2013

Neue Mitte Wasserberg, 3. Bauabschnitt 2013  
Freifläche: Neugestaltung der Fläche der ehemaligen Schwimmhalle  
Bauzeit: 08.04.2013 – 22.11.2013

Kellermann-Schule: Herrichten der ehemaligen Kellermann-Schule für NABU, Naturschutzinstitut und Museum  
Bauzeit: 03/2013 – 06/2013

\*(Vollsperrung während der Baumaßnahme)